



Veranstungsvorschau

05.10.2017 - Lübeck-Travemünde
Informationsveranstaltung: Lübeck – Gateway ins Baltikum

18.10.2017 - Hamburg
Wirtschaftstag Georgien

20.11.2017 - Bad Homburg
Expertenkreis Gesundheitswirtschaft bei Fresenius SE & Co. KGaA

28.11.2017 - Stuttgart
Russische Regionen: Hidden Champions mit Innovations- und Kooperationspotenzial

02.03.2018 - Hamburg
Lunchbreak bei Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG: Chancen in Osteuropa aus volkswirtschaftlicher Sicht

Über uns

Der Osteuropaverein der deutschen Wirtschaft e.V. ist der einzige branchenübergreifende Verband deutscher Unternehmen in allen 29 Ländern Mittelost-, Südost- und Osteuropas, des Südkaukasus und Zentralasiens.

Er dient seinen Mitgliedern und Partnern als Kompetenzzentrum, Informations- und Kommunikationsplattform sowie als Interessenvertreter gegenüber der Bundesregierung und den Regierungen der Partnerländer im Ostgeschäft.

Mit seinen Fachveranstaltungen, Publikationen und individueller Beratung bietet der Verband deutschen Unternehmen aller Größen und Branchen, insbesondere den mittelständischen und Familienunternehmen, ein hervorragendes Netzwerk für ein erfolgreiches geschäftliches Engagement in Osteuropa.

Kompetenz für Ihren Erfolg

Osteuropa-Expertenkreis Gesundheitswirtschaft

26 Branchenexperten aus den Bereichen Medizintechnik und Pharmazie, Finanzierung, Logistik und Zertifizierung tauschten sich am 22.08.2017 zu Marktchancen in der EAWU und Usbekistan aus.

Gastgeber war die PriceWaterhouseCoopers GmbH Hamburg, vertreten durch Oliver Stahmann, der über die Investitionsabsicherungen des Bundes in Osteuropa informierte. Stahmann stellte klar, dass es für Russland bislang keine Garantiebeschränkungen gegeben habe, sondern das Land beim Deckungsvolumen im Bereich Gesundheitswesen international sogar führend sei. Auch unter den derzeit offenen Anträgen deutscher Firmen im Gesundheitssektor nehme Russland deutlich die führende Position ein.

EAWU: Gemeinsamer Markt für Medizintechnik in Kraft

Nelli Lüzinger von GTAI führte aus, dass der gemeinsame Markt für Medizinprodukte in der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) seit Mai dieses Jahres in Kraft ist. Bis 2021 habe der Hersteller die Wahl, sein Produkt nach nationalen Regeln für einen Mitgliedstaat der Eurasischen Wirtschaftsunion oder nach gemeinsamen Regeln der EAWU registrieren zu lassen. Derzeit sei jedoch noch keine einheitliche gemeinsame Registrierung möglich, da das gemeinsame Informationssystem, das den Mitgliedstaaten den Austausch von Informationen erlaubt, und das gemeinsame Medizinproduktregister noch nicht implementiert sind. Dies verhindere die Zusammenarbeit der Behörden. Des Weiteren fehlten weiterführende Rechtsakte, die bestimmte Fragen der Registrierungsprozedur klären, wie die Liste der gemeinsamen Standards, deren Einhaltung die Vermutung der Konformität eines Medizinprodukts begründet. Konkrete Fristen für die Fertigstellung bestünden derzeit nicht. Wann die gemeinsame Registrierungsprozedur tatsächlich angewandt werden könne, bleibe abzuwarten. Wie bereits jetzt in Russland üblich, müsse sich der deutsche Hersteller eines Medizinprodukts auch in Zukunft einer bevollmächtigten juristischen oder einer als Einzelunternehmer registrierten natürlichen Person bedienen, um sein Produkt registrieren zu lassen. Eine Anerkennung des europäischen Konformitätsbewertungsverfahrens werde es auch zukünftig nicht geben. Prüf- und Testergebnisse aus solchen Verfahren sollten dennoch eingereicht werden, auch wenn ihre Anerkennung ebenso wenig explizit geregelt sei wie die Anerkennung des CE-Kennzeichens. Anerkannt werden könnten Ergebnisse aus klinischen Prüfungen, wenn sie bestimmten Anforderungen an ihre Verifizierbarkeit genügten. Insgesamt bleibe aber dennoch die Veröffentlichung

weiterer Rechtsakte und die Implementierung der notwendigen Informationssysteme abzuwarten.

Dorothea Reichenbach und Antonia-Karina Lasch von Euler Hermes präsentierten die Grundzüge der Exportkreditgarantien des Bundes und stellten fest, dass im ersten Halbjahr 2017 Russland wieder zu den Ländern mit den höchsten neu übernommenen Deckungen zählte. In diesem Zeitraum gehörte allerdings Russland nach der Ukraine auch bei den Auszahlungen für wirtschaftliche Schäden zu den Spitzenreitern. Nichtsdestoweniger stelle der Bund weiterhin für beide Länder Deckungsmöglichkeiten zur Verfügung. Eine wichtige Rolle spiele das Thema Sanktionen. Sollte ein Geschäft von Sanktionen betroffen sein, würde im Einzelfall geprüft, wobei nur die EU-Sanktionen relevant seien.

Russland: hoher Bedarf an Medizintechnik in Spezialkliniken

Michael Lozovsky von Bruer Consulting Moskau berichtete über die Herausforderungen und Schwierigkeiten, denen sich die öffentlichen Krankenhäuser in Russland auch und gerade in der Onkologie und radionuklearen Behandlung von Krebspatienten gegenübersehen. Das Hightech-Equipment in diesem Bereich sei zu 80 Prozent mehr als zehn Jahre alt und müsse dringend erneuert werden. Die öffentlichen Haushalte seien gerade im Gesundheitsbereich gekürzt und zusammengestrichen worden. Die Wartezeiten für lebensnotwendige onkologische Operationen betrügen mehr als ein Jahr, mit dramatischen Konsequenzen für die Betroffenen. Die Föderale Regierung habe daher einigen herausragenden Institutionen in diesem Sektor erlaubt, in eigener Regie Investitionen vorzunehmen und die notwendigen Finanzierungsstrukturen dafür geschaffen. Die anschließende Diskussion der Experten zeigte, dass von der Politik bereitgestellte PPP-Strukturen oder Modelle mit Konzessionsverträgen nur in Ausnahmefällen eine Lösung darstellen, solange die allgemeine Rechtssicherheit dafür erkennbar nicht gegeben ist.

Dr. Mavlon Mamirov von der usbekischen Botschaft in Berlin verwies auf das besondere Interesse der usbekischen Regierung, bei den zukünftigen Modernisierungen im Gesundheitswesen mit deutschen Partnern zu kooperieren. Ein Deutschlandbesuch von Medizinexperten aus Usbekistan ist für den Herbst geplant.

Katrin A. Morosow



Das Olympiastadion Luschniki in Moskau, in dem das Endspiel der Fußball-WM 2018 stattfinden wird.

Football meets Business

Der Osteuropaverein lädt gemeinsam mit seinem Mitgliedsunternehmen Ausserer & Consultants zur WM-Delegationsreise im Juni 2018 nach Moskau ein.

Weltmeisterschaften sind nicht nur sportliche, sondern auch wirtschaftliche Großereignisse. Unter dem Motto „Football meets Business!“ organisiert der Osteuropaverein daher gemeinsam mit Ausserer & Consultants eine viertägige Delegationsreise während der Fußballweltmeisterschaft in Russland im Juni 2018. Geplant sind Werksbesichtigungen der vor Ort vertretenen deutschen Unternehmen, die unmittelbar in die Vorbereitung der WM involviert sind, sowie ein Russland-Briefing mit wichtigen Entscheidungsträgern und Gelegenheit zum Gespräch mit Vertretern russischer und internationaler Unternehmen. Abhängig vom Ergebnis der Qualifikationsrunde und der Verlosung der Gruppenspiele ist auch der Besuch eines Spiels der deutschen Nationalmannschaft geplant.

Für Russland ist es die erste Weltmeisterschaft im eigenen Land. Da zudem die höchste russische Spielklasse, die sogenannte Premier-Liga, im weltweiten Vergleich nicht zu den stärksten zählt, mussten für die 21. Fußballweltmeisterschaft umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden. Es gilt, nicht nur dem eigenen Anspruch gerecht zu werden, sondern auch die Vorgaben und Richtlinien des Weltfußballverband (FIFA) zu erfüllen. Der finanzielle Aufwand ist hoch. Offiziellen Angaben von Alexej Sorokin, Generaldirektor des russischen WM-Organisationskomitees, zufolge belaufen sich allein die staatlichen

Ausgaben auf über zehn Milliarden US-Dollar. Laut dem Nachrichtenmagazin Spiegel ist davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten das offiziell veranschlagte Budget letztendlich um das etwa Zwei- bis Dreifache übersteigen werden.

Im Vorfeld der WM konnten sowohl russische als auch ausländische Unternehmen durch lukrative Aufträge von den Investitionen in Infrastruktur und Stadien profitieren. Acht der insgesamt zwölf Fußballarenen, in denen die Spiele im Zeitraum vom 14. Juni bis zum 15. Juli 2018 an elf verschiedenen Austragungsorten stattfinden werden, mussten innerhalb der vergangenen Jahre komplett neu gebaut werden. Weitere Milliarden, wohl insgesamt gut die Hälfte des Budgets, fließen in die Verbesserung und den Ausbau der Transportinfrastruktur.

Carsten Hämmerle & Katrin Morosow

Unternehmerreise nach Moskau „Football meets Business“ zum wirtschaftlichen Großereignis Fußballweltmeisterschaft 2018

Detaillierte Informationen finden Sie unter:
www.worldcup-delegation.com
Anmeldeschluss ist der 15. Januar 2018

Kontakt im Osteuropaverein: Katrin A. Morosow,
morosow@osteuropaverein.org
Kontakt in Moskau: Johannes Ausserer,
j.ausserer@ausserer-consultants.com